Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KINDER SPRECHEN WIE SIE DENKEN...

Als sich der Vater rasierte.

Einmal schaute ich dem Vater zu, wie er sich rasierte. Zuerst nahm er eine Tube und strich ein bisschen Seife in das Gesicht. Darauf nahm er den Pinsel und nässte ihn. Hierauf verstrich er die Seife im ganzen Gesicht herum. Nachher musste er eine neue Rasierklinge einsetzen. Jetzt ging es los. Ich schaute gespannt zu. Als er fertig war, strich er „Eau de Cologne" an. Dann wusch er sich gehörig das Gesicht.
Später schenkte ihm die Mutter einen elektrischen Rasierapparat. Der Vater war mit ihm gar nicht zufrieden. Er sagte der Mutter: „So öppis Blöds hesch mer no nie gschänkt. I Dienst nimen- i dä scho gar nid." Und dann probierte der Vater jeden Tag. Alle Tage ging es besser. Jetzt berührt er den Pinsel überhaupt nicht mehr. In den Militärdienst nimmt er den elektrischen Rasierapparat immer. Jetzt schwärmt er nur noch allen Leuten davon. Nun sieht der Vater nicht mehr aus wie ein Clown, denn er muss sich nicht mehr einseifen.

U. H. Wabern.

Dieser Aufsatz, der spontan aufgegeben und in der Schulzeit ausgeführt wurde, beleuchtet eine wichtige Seite des Problems „Elektr. Rasieren": das Anpassen und Angewöhnen

SCHENKEN *leicht* GEMACHT!

Einem Mann das tägliche Rasieren zu erleichtern, ihm Zeitgewinn und täglich gutes Aussehen zu schenken, ist wahrlich ein schönes Geschenk fürs Leben! Ein **guter** elektr. Rasierapparat — als Geschenk von lieber Hand — ja, das wäre eine Freude!

Wir möchten jedem Beschenkten zu voller Zufriedenheit verhelfen und geben Ihnen daher die Zusicherung, dass wir innerhalb eines Monats einen eventuellen Austausch besorgen und die Finessen zu schnell-sauberem Rasieren zeigen. Mit Prospekten und Auskünften stehen wir zur Verfügung.

Ueber die weiteren Vorteile, die wir als Spezialgeschäft für elektr. Rasierapparate bieten, orientieren wir Sie

im I. Stock
Marktgasse 40

ELECTRAS BERN

Tit. Zentralbibliothek, Bundeshaus Bern

A. Z.

Erscheint jeden Samstag — Verlag, Inseratenannahme und Redaktion: Berner Woche Verlag AG., Paul Haupt, Falkenplatz 14, Bern, unter ständiger Mitarbeit von Dr. H. Kleinert, Bern; Dr. A. Fankhauser, Belp (Politischer Teil); Hans Zulliger, Ittigen; Dr. H. Strahm, Bern (Historischer Teil); Redaktionssekretariat (Lokales) Einzelnummer: 50 Rp. — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 7.75, vierteljährlich Fr. 4.—. — Abonnenten-Unfallversicherung sehr vorteilhaft
Buch- und Tiefdruck: Verbandsdruckerei AG. Bern.